INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

REGIONALE DOKUMENTATION



Holzbaupreis Eifel 2024

Holzbau mit Niveau

Die Eifel ist eine dem Forst und Holz traditionell verpflichtete Region: länderübergreifend ist sie mit 27 Prozent Waldfläche ein wichtiger Teil der Cluster Wald und Holz in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz sowie Ostbelgien und im angrenzenden Luxemburg. Mit ihrem reichen Waldvorkommen verfügt sie über gutes Potenzial, um von dem wachsenden Stellenwert des Rohstoffes Holz zu profitieren. Holz erfährt derzeit als Baustoff neue Wertschätzung in der Fachwelt und erschließt über seine Umweltvorteile bisher ungekannte Märkte. Um diesen Prozess zu begleiten sowie die Vielfältigkeit und Leistungsfähigkeit des Bauens mit Holz zu fördern, wurde bereits zum fünften Mal der transnationale Holzbaupreis Eifel vergeben.

So sah sich in diesem Jahr wieder eine unabhängige, achtköpfige Jury vor der interessanten Aufgabe, Preisträger und Anerkennungen unter den Einsendungen auszuwählen. Sie zeigte sich hoch erfreut über die deutlich gewachsene Zahl der präsentierten Arbeiten. Bei näherer Prüfung konnte sie gleichzeitig eine deutliche Qualitätssteigerung der Bauwerke konstatieren. Der Holzbaupreis Eifel stellt offenkundig für alle am Bauprozess Beteiligten eine geschätzte Plattform dar, um ihre Planungs- und Baukonzepte einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Allen Teilnehmern gilt dafür Dank und Anerkennung.

Positiv zu erwähnen ist außerdem, dass sich die öffentliche Hand als Auftraggeber dem Holzbau annähert, und das auf hohem Niveau. Kommunale Bauprojekte wie Schulen, Sport- und Veranstaltungshallen dominieren erstmals die vorderen Ränge des Holzbaupreis Eifel. Das Wettbewerbsergebnis hat auch eine echte Innovation zu bieten: im östlichsten Teil der Eifelregion, in Weißenthurm bei Koblenz, errichtete ein privates Unternehmen das erste neungeschossige Wohngebäude in Holzhybridbauweise, obwohl dies die Landesbauordnung von Rheinland-Pfalz standardmäßig nicht zulässt.

Die Flutkatastrophe im Ahrtal am 14. Juli 2021 hat geschätzt 3.000 schwer beschädigte Gebäude hinterlassen, darunter auch viele historische Holzbauten. Daher entschied sich die Jury auf Vorschlag der Auslober, den 'Sonderpreis Flut' in die Bewertung aufzunehmen und an zwei außerordentliche Gebäudesanierungen zu vergeben.



Typisch: Eifel.
Foto: adthirty (pexels.com)

Auslober Holzbaupreis Eifel 2024
Holzkompetenzzentrum Rheinland,
Klimabündnis Bauen Rheinland-Pfalz,
WFG Ostbelgien VoG Wirtschafts- und Regionalförderung

in Kooperation mit:
Wald und Holz Eifel e.V.

mit finanzieller Unterstützung von:
Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen,
Eifelgemeinde Nettersheim,
Kreis Euskirchen,
Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens

Die Jury

Die Jurysitzung zum Holzbaupreis Eifel fand am 24. September 2024 in den Räumen des Holzkompetenzzentrums Rheinland in Nettersheim statt. Im Rahmen der Vorprüfung konnten insgesamt 52 eingereichte Arbeiten registriert werden, die alle den formalen Auslobungskriterien entsprachen.

Nach mehreren Bewertungsrundgängen entschloss sich die Jury, sechs Arbeiten mit Preisen und sechs mit Anerkennungen auszuzeichnen. Auf Wunsch des Auslobers wurden zusätzlich zwei Bauwerke mit einem Sonderpreis zur Rettung von Holzbauten nach der Ahrflut 2021 geehrt.

Darüber hinaus entschied die Jury, vier Arbeiten der engeren Wahl zu dokumentieren und alle weiteren, für den Wettbewerb eingereichten Bauwerke in der vorliegenden Broschüre der Öffentlichkeit vorzustellen.


Foto: Chris Rausch

Vorsitzender
Dipl.-Ing. Architekt BDA Michael Müller
ACMS Architekten, Wuppertal


Foto: Stephan Schwenker

Dipl.-Ing. (FH) Jörg Bühler
Holzbau Deutschland-Institut, Berlin


Foto: PANCAKE! Photographie

Präsidentin OAI Luxemburg
Architektin Michelle Friederici
Luxemburg (L)


Foto: privat

Prof. em. Architekt Norbert Nelles
Faculté d'Architecture,
Université de Liège (B)


Foto: privat

Holzbauingenieurin (FH)
Zimmer- und Dachdeckermeisterin
Madeleine Peterson-Oster
Oster Dach + Holzbau GmbH,
Bernkastel-Andel


Foto: privat

Hannsjörg Pohlmeyer
Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz, Koblenz


Foto: privat

Prof. Dipl.-Ing. Architekt Jo Ruoff
Hochschule Koblenz


Foto: Sabine Klos

Dipl.-Ing. Architekt Arnim Seidel
Informationsverein Holz, Düsseldorf

Preis
Kultur- und Sporthalle in Alfter

Bauherr:
Gemeinde Alfter

Architektur:
Ulrich und Ilse Königs,
Königs Architekten
PartGmbB, Köln

Tragwerksplanung:
PIRMIN JUNG
Deutschland GmbH,
Remagen

Holzbau:
Holzbau Amann GmbH,
Weilheim-Bannholz

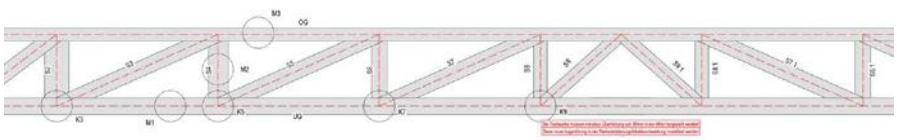
Fotos:
Margot Gottschling,
Ulrich Königs,
PIRMIN JUNG Deutschland GmbH

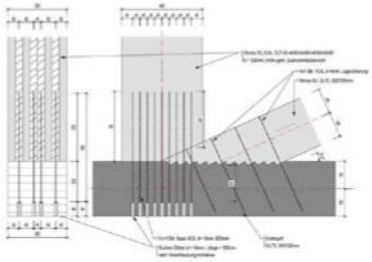
Würdigung durch die Jury:
Das signifikante Bauwerk entstand im Rahmen der Neugestaltung des Ortskerns der Gemeinde Alfter. Mit Fläche und Material wird in beispielhafter Effizienz gewirtschaftet und gleichzeitig das funktionsbedingt große Volumen der Halle äußerst behutsam in den kleinteiligen Gebäudebestand des Ortes integriert. Das umfangreiche Raumprogramm ist auf drei Ebenen effizient geschichtet: die Event- und Sportfläche unterirdisch, die Foyerebene mit Quartierscafe und Tribünenbereich ebenerdig und über dem Terrain eine schwebende Dachlandschaft mit Sportfeld und Fitnessareal als öffentlich verfügbarer Freiraum.

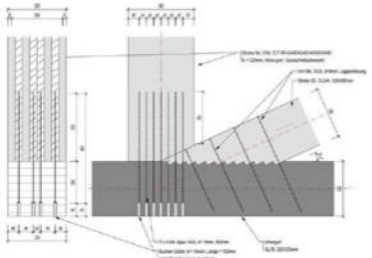
Das Tragwerk aus Holz ist rational und ästhetisch gestaltet. Die Fachwerkträger-Konstruktion aus Buchenholz schwebt auskragend auf V-förmigen Holzstützen und wirkt leicht und transparent. Bemerkenswert ist die Wiederentdeckung des Treppenversatzes, also die stufenförmige Verbindung von Holzbauteilen zur wesentlichen Reduzierung der Querschnitte. Hochgedämmte Gebäudehüllen, Wärmepumpentechnik und Kreislauffähigkeit unterstreichen den nachhaltigen Ansatz der Planung. Das Hallenbauwerk in Alfter zeigt herausragend, wie architektonische Qualität und Nachhaltigkeit synergetisch zu realisieren ist.

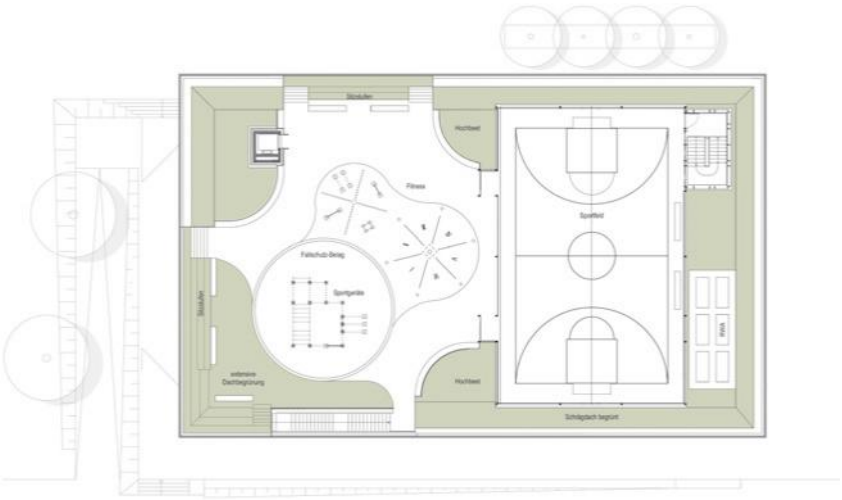











Blockhütte
Hochbeet
Fitness
Sportfeld
Fallschutz-Belag
Sportgeräte
Blockhütte
extensive Dachbegrünung
Hochbeet
Schlagbach-Tagbruch





